

FRESH X UND JUGENDARBEIT

CVJM und Fresh X:
Beispiele aus der Praxis

Zwischen Tradition und Innovation:
Wie sich CVJM neu erfinden

Wie geht es CVJM weltweit
in der Corona-Krise?

Neue Reihe:
die drei Dimensionen des Basecamp21



Deutschland

Impressum

CVJM MAGAZIN Deutschland

Ein Magazin für Mitglieder des CVJM, erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V., Im Druseltal 8, 34131 Kassel, Postfach 410154, 34063 Kassel
T (05 61) 30 87-0 | F (05 61) 30 87-270, magazin@cvjm.de | www.cvjm.de

V.i.S.d.P.: Hansjörg Kopp, Generalsekretär

Der CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V. wird in redaktionellen Texten CVJM Deutschland genannt.

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg

CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM Norddeutschland e.V.

Birkenstr. 34, 28195 Bremen

CVJM-Ostwerk e.V.

Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.

Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-LV Sachsen-Anhalt e.V.

St. Michael-Str. 46, 39112 Magdeburg

CVJM Thüringen e.V.

Gerberstr. 14a, 99089 Erfurt

CVJM-Westbund e.V.

Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Michael Götz (Bayern), Annalena Hilke (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland), Andree Strötter (Ostwerk), Katrin Wilz (Norddeutschland), Matthias Kaden (Sachsen), Christopher Dehn (Sachsen-Anhalt)

Redaktion CVJM Deutschland: Lydia Hertel

Bildnachweis: Archiv CVJM Deutschland oder am Bild; S. 1 (Titel): iStock.com/Sutad Watthanakul; S. 3 (Musiker): Nico Smit/Unsplash.com; S. 5 (Gründungspreis): Tabea Reinke, CVJM Lollar; S. 6+7 (Brandung) olezzo – stock.adobe.com; S. 10-15 (Hintergrund): John Smith – stock.adobe.com; S. 10-15 (Bilder der Angebote): aus den Vereinen; S. 16: Noah Buscher/Unsplash.com; S. 17 (LevelUp): Kevin Beier, (TEN SING plus): YouTube-Video; S. 18 (Checkpoint Jesus): CVJM Erfurt, CVJM Esslingen; S. 19: (DayCamp): Ole Günther, CVJM Mannheim; S. 20: CVJM Deutschland; S. 21: Marialuisa Predieri (CVJM Pfalz); S. 22+23: CVJM-Weltbund, S. 23 (grafische Zusammenfassungen): Claudia Kuhn; S. 24+25 (Hintergrund): Blickpixel/Pixabay; S. 24 (Hintersee): CVJM Aktivzentrum Hintersee, (Aussendung): Anna Becker; S. 25 (Borkum): CVJM-Gästehaus Victoria; S. 26 (Post-Its): AnnalieseArt/Pixabay.com; S. 28: privat; S. 29: CJD; S. 30: AG der CVJM; S. 31: CVJM Baden; S. 32: Chris Lawton/Unsplash.com

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.



Spendenkonto: Evangelische Bank eG
IBAN: DE05 5206 0410 0000 0053 47
BIC: GENODEF1EKL

Layout und Herstellung / Anzeigenverkauf und -verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen,
T (0 20 54) 51 19, F (0 20 54) 37 40,
www.drei-w-verlag.de

Anzeigenschluss Ausgabe 1/21: 04.11.2020

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Titelthema: FRESH X UND JUGENDARBEIT



Fresh X und Jugendarbeit

6



Mutig gemacht!

10



Ich liebe diese Gespräche

11



Entgegengesetzt fahren

12



Einfach anfangen

13



Begegnung im Bademantel

14



Weniger verwalten, mehr...

15

kurz notiert

4

CVJM Deutschland

Nur Mut!

16

Basecamp21: neue Reihe zu den drei Dimensionen des Basecamp21

26

Digitale Wege in der Jugendarbeit

17

Wie sich CVJM immer wieder neu erfinden

18

Man ist nie zu alt, um etwas Neues anzufangen!

28

Sport im CVJM

20

zwischen Tradition und Innovation

Die Scoutarbeit des CVJM Pfalz

21

Der CVJM-Weltbund und der Umgang mit der Corona-Krise

22

AG der CVJM: Führungskräftetagung und Corona

29

Online Thanksgiving Services des CVJM-Weltbunds

23

CVJM Baden: »Wo Zukunft Kirche trifft«

31

Pinnwand

24

angedacht

32

Pilotprojekte und aus den Mitgliedsverbänden

Bereit für Veränderung?

► Jugendarbeit im Stadtpark, Gottesdienst im Straßencafé mitten in der Stadt, Lobpreis im Parkhaus. Diese Beispiele zeigen, welche Wege Gemeinden und CVJM gehen, um neue Zielgruppen mit ihren Angeboten zu erreichen. Solche Initiativen werden als Fresh X bezeichnet.

In dieser Ausgabe des **CVJM** MAGAZINS zeigen wir Beispiele auf, wie CVJMerinnen und CVJMer neue Wege gehen, um ihre Angebote auch für Menschen interessant zu machen, die bisher nichts mit dem christlichen Glauben zu tun hatten. Außerdem wollen wir dir Mut machen, deine Ideen in deinen CVJM einzubringen und dir Mitstreiter für die Umsetzung zu suchen. CVJM erfinden sich immer wieder neu, um auch andere Zielgruppen zu erreichen. Sie machen das auf ganz unterschiedliche Art und Weise. So wie es zu ihnen und den Menschen vor Ort am besten passt. Und in dem Rahmen, den sie als CVJM bieten können (S. 10 bis 15).

Was braucht es, um neue Wege zu gehen? Manchmal zeigen uns äußere Einflüsse, wie jetzt die Corona-Pandemie, in welchen Bereichen wir uns weiterentwickeln sollten: Digitalisierung wird in der Jugendarbeit in Zukunft eine noch größere Rolle spielen als bisher (siehe Seite 17). Manchmal kommt eine Weiterentwicklung aber auch, weil Teilnehmerzahlen zurückgehen wie bei den Mannschaftssportarten im CVJM-Sport (S. 20). Und manchmal können auch traditionelle Jugendarbeitsformen zur Innovation werden. So hat der CVJM Pfalz die Scoutarbeit in den letzten Jahren kontinuierlich weiter ausgebaut (S. 21).

Wie geht es CVJM weltweit während der Corona-Krise? Wie unterstützen sich CVJM aus verschiedenen Ländern gegenseitig in der Pandemie? Auch darauf wollen wir in dieser Ausgabe Antworten geben (S. 22 und 23).

Das Basecamp21 im nächsten Jahr wird sich mit drei Dimensionen, basierend auf der »Pariser Basis«, besonders beschäftigen: Verbinden – (nach-)folgen – teilen. In einer neuen Reihe werden wir bis zum Kongress in jeder Ausgabe des **CVJM** MAGAZINS eine dieser Dimensionen beleuchten. Los geht es mit dem »Verbinden« (S. 26 und 27).

Viel Freude beim Lesen des neuen **CVJM** MAGAZINS

Lydia Hertel



Lydia Hertel
Redakteurin
Kommunikation

**»CVJM erfinden sich
immer wieder neu,
um auch andere
Zielgruppen zu erreichen.«**



CORONA-HILFE

Weltweite Solidarität

Die Corona-Pandemie trifft in vielen Ländern auf bestehende Probleme und Krisen. Sie trifft Menschen, die bereits vorher mit Armut und Hunger zu kämpfen hatten. Sie trifft Länder, in denen das Gesundheitssystem ohnehin schon völlig unzureichend war.

Viele YMCA in Afrika, Lateinamerika und Asien versorgen bedürftige Familien mit Nahrungsmitteln, starten Aufklärungskampagnen zu Schutzmaßnahmen vor Covid-19 oder führen Hygieneschulungen durch. Sie suchen nach kreativen Wegen, trotz Abstandsgebots und Ausgangssperren Familien auch psychologisch in der Krise zu begleiten.

Der CVJM Deutschland will seine Partner dabei finanziell unterstützen und hat deshalb die Spendenkampagne »Corona-Hilfe« gestartet.



Weitere Infos: www.cvjm.de/corona-hilfe

ALLES DIGITAL

summer@home

Im Rahmen von summer@home, einer Alternative zu Freizeiten und Camps, die dieses Jahr ausfielen, wurde ein umfangreiches Materialpaket erarbeitet, welches auch nach dem Sommer noch von Mitarbeitenden und ihren Jugendgruppen genutzt werden kann. Im Paket enthalten sind Verkündigungsvideos inklusive Gesprächsanregungen, Workshops, Spielideen, ausgearbeitete Abendprogramme, Challenges, Bewegungsaktionen, Live-Events und vieles mehr.



Das komplette Paket kann auf der Homepage des CVJM-Westbundes oder auf jugendarbeitonline.de kostenlos heruntergeladen werden.



www.cvjm-westbund.de/summerathome

FRESH X-FACHTAG

Online-Barcamp statt Fachtag

Der für den 26. September 2020 geplante Fachtag »Fresh X und Jugendarbeit« wird aufgrund der aktuellen Corona-Situation auf das nächste Jahr verschoben. Stattdessen organisieren der CVJM Deutschland und die CVJM-Hochschule ein Online-Barcamp zum Thema »Fresh X, Jugendarbeit und die Zukunft der Kirche«. In kleinem Rahmen werden die Teilnehmenden am Samstag, dem 26. September zwischen 11 und 13 Uhr über die »Elf Leitsätze für eine aufgeschlossene Kirche« diskutieren, welche im Juni 2020 von der EKD-Synode veröffentlicht wurden. Das Online-Barcamp richtet sich an Haupt- und Ehrenamtliche, die Interesse daran haben, Jugendarbeit und Kirche neu zu denken und mit Impulsen aus der Fresh X-Bewegung zusammenzubringen. Die Veranstaltung steht allen offen, die sich in einem ökumenischen miteinander über das Thema austauschen und eigene Erfahrungen einbringen möchten.



Anmeldungen sind bis zum 24. September möglich über www.cvjm.de/barcamp2020

Neu erschienen

Der aktuelle Jahresbericht des CVJM Deutschland ist erschienen.



Neben einem Blick auf die Aktivitäten des vergangenen Jahres und die Geschäftszahlen gibt es auch einen Sonderteil: Er beschäftigt sich mit dem Thema »CVJM auf dem Weg in die Zukunft«. Hier findest du einen Rückblick auf das CVJM-Jubiläum im vergangenen Jahr und einen Ausblick auf Zukunftsthemen des CVJM.

Der Jahresbericht kann unter www.cvjm.de/jahresbericht als PDF heruntergeladen werden.



CVJM-Gründungspreis

Mit dem CVJM-Gründungspreis prämiert der CVJM Neugründungen von CVJM-Vereinen. Dies geschieht durch die Hermann-Kupsch-Stiftung des CVJM Deutschland.

Um sich zu bewerben, muss der Verein mindestens seit einem Jahr arbeiten und die Gründung darf nicht länger als fünf Jahre zurückliegen. Besonders beachtet werden Neugründungen, die innovative und beispielhafte Züge tragen. Außerdem muss die missionarische Dimension der CVJM-Neugründung erkennbar sein.

Der Bewerbungsschluss ist am 30. November 2020. Alle weiteren Informationen findest du unter www.cvjm.de/gruendungspreis



Der CVJM-Westbund ist im Trägerkreis vertreten.
Weitere Infos: www.spirit-kongress.de



FRESH X UND

»Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eine Haltung.«

► Gott, wo bist du in diesem Viertel? – In diesem Viertel des Elends und der riesigen Schere zwischen Arm und Reich. Eigentlich kam er vom Land. Da funktionierte das mit der Kirche noch. Aber hier? Glaube? Der schien in eine andere Welt zu gehören. Um den zu pflegen, verließ man dieses Viertel besser und suchte sich eine Gemeinde außerhalb. Wenn die jungen Menschen das denn überhaupt schafften. Was hinderte sie eigentlich daran, Gott mitten in ihrem Alltag zu suchen?

Gott ist nicht nur in Kirchengebäuden und Gemeindehäusern zu finden, sondern wirkt mitten in dieser Welt. Dieses Grundanliegen von Fresh X ist in den letzten Jahren neu in den Blick geraten. Doch es spiegelt wider, was von Anfang an die Arbeit des CVJM geprägt hat, als George Williams in seinem Viertel den ersten CVJM gründete.

Fresh X als Chance, Jugendarbeit neu zu denken

Jugendarbeit steht heute vor zahlreichen Herausforderungen. Was lange Zeit funktionierte, muss heute neu gedacht werden. Die Ansätze von Fresh X helfen dabei, in unseren Umbruchzeiten innovative Wege in der Jugendarbeit zu beschreiten. Fresh X ist kein Konzept, sondern beschreibt eher eine Haltung. In den sieben Thesen kommt diese zum Ausdruck:

1. Fresh X ist nicht Jugendarbeit auf hip gemacht

Nicht ein stylisches Jugendcafé oder Verkündigungsformate im Dialogstil machen eine Fresh X aus.

Nicht die Form oder die Umsetzung ist entscheidend, sondern die Bereitschaft, sich grundlegend auf die Bedürfnisse von Kindern und Jugendlichen einzulassen und die eigene Arbeit an diesen auszurichten. Wer Jugendarbeit so denkt, hat nicht in der Hand, welche Formate daraus resultieren werden. Fresh X-Jugendarbeit erfordert, diese Ergebnisoffenheit zu akzeptieren und sich zugleich von einer »Copy-and-paste«-Mentalität zu verabschieden.

2. Fresh X ist eine Reise

Wer Jugendarbeit ausgehend von der Fresh X-Haltung gestalten will, begibt sich auf eine Reise. Die sogenannte »Serving first-Journey« hat ihren Ausgangspunkt im Hinhören. Im Hören auf Gott, beim Beten und Bibellesen ebenso wie im Hören auf die Lebenswelten junger Menschen, um ihre Sehnsüchte und Herausforderungen kennenzu-

gangspunkt im Hinhören. Im Hören auf Gott, beim Beten und Bibellesen ebenso wie im Hören auf die Lebenswelten junger Menschen, um ihre Sehnsüchte und Herausforderungen kennenzu-



JUGENDARBEIT

lernen. Die Antwort auf das Gehörte: Gutes tun und den konkreten Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen begegnen. So wachsen Beziehungen und es entsteht Gemeinschaft, in der schließlich der christliche Glaube entdeckt und Nachfolge eingeübt werden kann. Eine Fresh X-Jugendarbeit beginnt diese Reise immer wieder neu und richtet ihren Blick dabei auf die jungen Menschen, die noch nicht da sind.

3.

Fresh X ist missional

Wenn von Mission gesprochen wird, ist nicht eine Aktivität der (westlichen) Kirche gemeint, sondern zuallererst Gottes Handeln. So, wie der Vater den Sohn sendet und Vater und Sohn den Heiligen Geist senden, sendet der dreieinige Gott seine Kirche. Fresh X-Jugendarbeit ist missional, indem sie ihre Teilhabe an dieser Sendung Gottes (missio Dei) lebt und in den Lebenswelten junger Menschen an dem, was Gott dort bereits tut, mitwirkt. Missional zu sein bedeutet, mitten in der Welt bei den Menschen zu bleiben, statt darauf hinzuarbeiten, sie irgendwann doch in Kirchen, Gemeinde- und CVJM-Häuser mitnehmen zu können.

4.

Fresh X fragt nach dem Kontext

Die Suche nach kulturell angemessenen Wegen, um Menschen in einem bestimmten Kontext oder Milieu zu erreichen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Eine Grundüberzeugung ist, dass es nicht die eine Form von Kirche oder Jugendarbeit gibt, die allen Menschen gerecht wird. Das bedeutet, dass Kirche in unterschiedlichen Kontexten auf eine jeweils unterschiedliche Art und Weise Gestalt gewinnen wird. Wie sähe dieser konkrete Kontext aus, wenn Jesus hier zum Zuge käme?

5.

Fresh X lebensverändernd

Die Begegnung mit Jesus kann für Menschen lebensverändernd sein. Eine Begegnung, in der sie ein starkes »Warum« für ihr Leben entdecken können. Menschen auf der Suche nach diesem »Warum« ihres Lebens zu begleiten und sie in die Nachfolge Jesu einzuladen, ist ein zentrales Anliegen von Fresh X. Entscheidend ist, diese transformierenden Prozesse authentisch zu gestalten, sodass junge Menschen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.

»Junge Menschen sollen den Glauben in ihrem Alltag verorten können.«

6. Fresh X ist Kirche

Und zwar in folgendem Sinne von: Fresh X ist Kirche, weil die in Christus durch den Heiligen Geist verbundene Gemeinschaft der Gläubigen zusammenkommt. Daher kann sich auch

Fresh X-Jugendarbeit als Gemeinde im Sinne eines Organismus und Teil des Leibes Christi verstehen, ohne als Gemeinde im Sinne der Kirchenorganisation zu gelten. Fresh X ist ganz Kirche, aber nie die ganze Kirche. Wie tiefe, beständige Seen und wendige, flexible Flüsse verhalten sich die bestehenden Formen von Kirche und neue Aufbrüche (Fresh X) zueinander. Sie ergänzen sich gegenseitig und brauchen einander.

»Wer die Fresh X-Haltung ernst nimmt, wird ausprobieren müssen.«

7. Fresh X ist immer ein Experiment

Zur Suche nach neuen Ausdrucksformen von Jugendarbeit gehören Mut, Neugier und Experimentierfreude. Wer die Fresh X-Haltung ernst nehmen will, wird ausprobieren müssen. Dazu

gehört, dass immer die Möglichkeit des Scheiterns besteht. Manches wird funktionieren, anderes wird fehlschlagen. Umso wichtiger ist es, die Vorläufigkeit von Angeboten von Anfang an zu bedenken und Fehler zuzulassen und als wichtige Erfahrungen wertschätzen zu lernen.

Back to the roots – Fresh X im CVJM

Betrachtet man genauer, was die Haltung von Fresh X ausmacht, wird schnell klar: Vieles davon prägt den CVJM schon immer. Von Fresh X zu lernen heißt, aus den Wurzeln der CVJM-Bewegung zu lernen. Im CVJM braucht es Pioniere wie George Williams. Es braucht Menschen, die mutig Neues wagen. Vor allem aber braucht es die Bereitschaft, Veränderung in Kauf zu nehmen. Wo in der Jugendarbeit die Grundsätze von Fresh X ernstgenommen werden, da werden neue Bilder vom CVJM entstehen. Da werden bestehende Angebote durch neue Formen von Jugendarbeit ergänzt, die trotzdem alle ganz CVJM sind.

Dazu müssen wir vielerorts unsere Komfortzone verlassen. Unsere eigenen Vorstellungen davon, was CVJM ist und was nicht, hinterfragen. Nur so können wir kreative Zugangsweisen zu Milieus und Kontexten entwickeln, die der bisherigen CVJM-Arbeit vielleicht eher fern sind. Diese (jungen) Menschen neu in den Blick zu nehmen und ihre Bedürfnisse und Nöte ernst zu nehmen, sollten wir neu einüben. Gutes zu tun und Menschen liebevoll zu dienen, sollten wir konsequenterweise noch mehr in unser missionarisches Selbstverständnis als CVJM integrieren. Auch das ist Mitwirken an der Sendung Gottes, so wie Jesus sie gelebt hat!

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier

Ideen zur Vertiefung



Im Buch »Jugendarbeit zwischen Tradition und Innovation: Fresh X mit Jugendlichen gestalten« (Neukirchener Verlag, 2019) wird das Thema auf über 200 Seiten noch weiter entfaltet und liefert mit Tools für die Praxis zahlreiche Ideen zur Umsetzung der Fresh X-Haltung vor Ort.

Bestellungen über:
www.cvjm-shop.de



Weiterbildung



Eine intensive Auseinandersetzung bietet zudem die »Weiterbildung für Pionierinnen und Pioniere in Kirche: Mission: Gesellschaft«, die im März 2021 mit dem nächsten Kurs startet.

Weitere Informationen:
www.cvjm-hochschule.de/pionier



Einige Fragen zum Weiterdenken

- ▼ Was hat unser Ort davon, dass es einen CVJM gibt?

- ▼ Wo sind die zeitlichen, finanziellen und personellen Ressourcen für Experimente?

- ▼ Wie geht unser CVJM mit ungewöhnlichen und vielleicht verrückten Ideen um?

- ▼ Was in unserer Arbeit läuft nicht mehr oder nicht mehr so gut, dass wir es aufgeben und damit Platz für Neues schaffen könnten?

- ▼ Wo handelt Gott in unserem Umfeld und wie können wir dabei mitmachen?



Das Autorenteam (von links nach rechts)

Prof. Dr. Florian Karcher

Professor für Religions- und Gemeindepädagogik und Leiter des Instituts für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel

Lena Niekler

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für missionarische Jugendarbeit an der CVJM-Hochschule Kassel; Bundessekretärin für Young Leaders und neue Formen von CVJM-Arbeit im CVJM-Westbund

Katharina Haubold

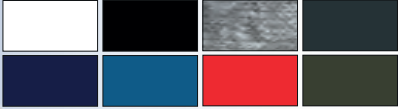
Projektreferentin für Fresh X an der CVJM Hochschule und beim Deutschen Fresh X Netzwerk e. V., Kassel/Soest

Anzeigen



Dein YMCA-Shirt!








FAIRTRADE

Damen- oder Herrenschnitt
 Artikelnummer 50344 (Damen)
 Artikelnummer 50345 (Herren)

je 19,95 €

www.cvjm-shop.de

CVJM-Shop, Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal
 (0202) 57 42 32, info@cvjm-shop.de



STUDIUM ■

AUSBILDUNG ■

WEITERBILDUNG ■

FORSCHUNG ■

WEIL DIE WELT BEWEGT INNEN BRAUCHT

▶▶ LERNE UNS JETZT KENNEN!

www.cvjm-hochschule.de/infotage

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES



Mutig gemacht!

Jugendkirche »Geistreich« – Köln

► »Black Lives matter« höre ich und denke an den Rassismus gegenüber schwarzen Menschen. Aber dann sagt eine junge Konfirmandin: »Ich denk' öfter darüber nach, wie das eigentlich sein soll mit der Gleichberechtigung von Frauen und Männern.« Sie kommt zu keinem Schluss, aber sie wird ihre Worte raushauen. Dinge neu sagen, afresh sagen, das ist für mich ein bedeutender Punkt von Fresh X.

In dieser zweiten Juniwoche, in der ich diesen kurzen Einblick schreibe, sind zehn junge Menschen in der Jugendkirche zusammen und überlegen, was die Welt aus ihrer Sicht braucht. Es fällt mir schwer, ihnen nicht die Dinge vorzugeben, die mir wichtig sind. Es fällt mir schwer auszuhalten, dass bei diesen in sehr diversen Kontexten aufgewachsenen jungen Menschen keine schönen frommen Parolen herauskommen. Sondern es sind ihre Worte, es sind ihre Kontexte, aus denen heraus sie sprechen. Und sie tun sich schwer damit, überhaupt zu sprechen, überhaupt zu finden, was sie denken und was sie fühlen. Worte dafür zu finden, wo sie Ungerechtigkeit in dieser Welt wahrnehmen und sich Veränderung wünschen und erhoffen. Ich versuche, den nächsten Schritt mit den Jugendlichen zu entdecken. Wie kann ich ihnen helfen, Worte zu finden?

»Am Anfang schuf Gott Himmel und Erde ... und das Licht war gut.« Als wir die ersten

Zeilen der Bibel lesen, sagt Emma so etwas wie: »Ich find's gerade echt schade, dass ich gar nicht zu ganz neuen Anfängen komme. Ich kann, glaub' ich, gar nichts ganz Neues denken.« Und ich denke: »Gut, dass Fresh X nicht »New X« heißt. Dass wir nicht meinen, das Rad des Evangeliums ganz neu erfinden zu können oder zu müssen, sondern dass wir Gefundene sind. So wie Emma, der Gott geschenkt hat, dass sie gerne Fragen stellt und nicht zufrieden ist mit dem Status quo. Ich sage es ihr und sie erlebt sich selbst »frisch«.

Fresh X hat mich mutig gemacht. Mutig gemacht, Formen zu erdenken, in denen Dinge passieren, die ich nicht steuern kann. Auf genau diese Dinge zu achten. Schon eine Idee zu haben von dem, was wir machen, aber darin Leerstellen zu lassen, die Räume eröffnen. Ich bin gespannt, was am Ende der Woche an unseren Kirchenwänden steht.



Tobias Diekmeyer
Jugendreferent
der Jugendkirche
»Geistreich«, Köln



Ich liebe diese Gespräche

Café zwoSieben – Herborn

► Das Café zwoSIEBEN im Herzen Herborns gibt es seit 2018 als ein Kooperationsprojekt des CVJM-Kreisverbands Dillkreis e. V. und des Evangelischen Dekanats an der Dill. Hier finden von montags bis freitags Schüler sowie Junggebliebene einen Platz zum Auftanken und Kaffee trinken. Und nun gründet sich darin eine Jugendkirche, die »Lightroom Church«.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Fresh X spricht mir aus dem Herzen. Die Haltung dahinter ist es, Menschen so zu begegnen, wie Jesus ihnen begegnet ist: »Hallo du! Schön, dich zu treffen! Wie geht es dir? Lust auf einen Kaffee? Wer bist du? Was interessiert dich? Wie gestaltest du dein Leben?« Das sind für mich Fresh X-Fragen.

Ich will dich kennenlernen und dich verstehen! Wenn ich dich kenne und du mich, dann kommt die Frage nach Jesus und dem Glauben von ganz alleine.

Wie setzt du diese Haltung um?

Meine Lieblingsaufgabe im Café: Kaffee trinken. Jemand kommt rein. Die meisten kenne ich schon. Wir reden über die banalsten Dinge, trinken einen Kaffee zusammen. Einige Jugendliche kennen nicht wirklich, dass jemand Zeit für sie hat. Ich liebe diese Gespräche, denn ich lerne immer mehr, was die Jugendlichen umtreibt, sie bewegt und sie hoffen lässt.

Ich motiviere, unterstütze, bin Seelsorgerin, Anpackerin, investiere und stehe bei. Wenn Jesus Menschen begegnet ist, hat er oft gesagt: »Was willst du, das ich dir tue?« und »Ich möchte bei dir einkehren.«

Viel mehr mache ich im Café zwoSIEBEN auch nicht: Ich rede und esse mit ihnen, lebe Gemeinschaft.

Und ich verspreche eins: Das Thema »Jesus« oder »Glaube« wird in 99% der Fälle nicht von MIR aufs Tablett geholt.

Was bedeutet das in der Arbeit der Lightroom Church konkret?

Im Endeffekt bedeutet es das Gleiche, wie im Café: Lerne die Menschen kennen!

Wie sprechen sie? Was sind ihre Bedürfnisse?

Was sehen ihre Bilder von Gott aus?

Und wie können sie Gott erleben? Na, authentisch und jugendlich!

Kirche ist mehr, als viele von ihnen denken.

Wir wollen die Menschen so sehen, wie Jesus sie sieht.



Isabelle Schreiber
Gemeindepädagogin
im Evangelischen
Dekanat an der Dill



Entgegengesetzt fahren

checkpointJesus – Erfurt

► Frisch bleiben auch 20 Jahre nach der Gründung. Die Fresh X-Haltung aufrechterhalten, auch wenn unsere CVJM-Gemeinde checkpointJesus dieses Jahr runden Geburtstag feiert.

Naja, zugegeben, das ist für mich so ein bisschen wie mit dem Fahrrad entgegengesetzt durch eine Einbahnstraße zu fahren. Es ist meistens nicht verboten und doch erregt mich damit im Verkehr Aufsehen. Irgendwie wirkt es so ein bisschen falsch. Da erfordert es Mut, selbstbewusst weiterzufahren, auch wenn ich öfter böse Blicke ernte. Von manch aggressiven Autofahrern und Autofahrerinnen sind die Leute im checkpointJesus weit entfernt.

Aber die Fresh X Haltung mitten im Gemeindefeiertreiben zu bewahren, ist dennoch eine Mutprobe. Denn für mich bedeutet der Gedanke von Fresh X, beharrlich danach zu fragen, wie Gemeinde/CVJM für Menschen sein muss, die noch nicht da sind. Es ist deshalb gewagt, weil damit meiner Erfahrung nach die schon Anwesenden im Verein zurückstecken müssen. In begrenzter Zeit, bei kritischer Personalsituation und mit begrenzten Ressourcen muss oft die Entweder-Oder-Entscheidung her: Ist jetzt die Mitgliederpflege oder die missionale Aktion wichtiger? Investieren wir in die Neulinge oder die treuen Seelen?



Sara-Carina Hofmann
Leiterin der CVJM-Gemeinde checkpointJesus, Erfurt

Schon beim Schreiben dieser Optionen schießt das »aber« in meinen Kopf: »Aber, das darf man doch nicht gegeneinander ausspielen.« »Aber das eine geht doch nicht ohne das andere.« Ja. Und doch sorgt eine Fokussierung für Schärfe. Statt zwei Dinge halbgut zu machen, könnte man in der Zeit auch eine Sache richtig gut machen.

Und ganz ehrlich: Ich glaube, Jesus könnte das feiern. Wenn wir uns hinbewegen lassen zu den Menschen, die noch nicht da sind. Das Unerhörte tun und 99 stehen lassen, um das eine Schaf zu suchen. Das Schild der Einbahnstraße gekonnt außer Acht lassen. Graubereich. Trotzdem fahren. Ich rechne den Widerstand mit ein. Das braucht Kraft. Aber nur so verstehe ich das Anliegen von Fresh X. Immer ein bisschen gegen normal. So wie gegen die Einbahnstraße mit dem Rad fahren. Bis sich alle daran gewöhnt haben, dass das eigentlich gar nicht verboten ist.



Einfach anfangen

YChurch – Baden

► Was hat dich bei FreshX dazu inspiriert, die YChurch zu beginnen?

Im Gespräch mit Hannah Hall, Pioneer Ministry/ Church of England, haben uns die Worte »we are doing church« inspiriert. Nicht, dass wir Kirche irgendwie »machen« können. Kirche ist zunächst Gottes Instrument, das er ausgewählt hat, um sein Reich in dieser Welt zu bauen. Im »doing church« nehmen wir sein Instrument in die Hand und benutzen es – hemmungslos. Bedeutend ist dabei, zusammen zu kommen, Gott zu loben und das Abendmahl miteinander zu teilen und vor allem die Sendung.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Erstens: »Einfach anfangen«. Das hört sich etwas trivial an, aber das war für uns das Entscheidende. Manche CVJM haben schon seit Jahren begonnen, Kirche zu sein. Es ist unsere Berufung, Kirche zu sein. Wer beim ersten Schritt schon wissen möchte, wie der übernächste aussieht, hat wenig mit den Pionieren und Pionierinnen der Bibel und der Kirchengeschichte gemein. Man muss »einfach anfangen«.

Zweitens: Wir gehen mit YChurch unserer biblischen Berufung nach, als Christen und Christinnen in erster Linie »Kirche zu sein« und nicht nur in die Kirche zu gehen. Und eigentlich

sind wir als CVJM mit der Pariser Basis schon immer eine Form von Kirche. Wo Christus in der Mitte von Menschen ist, dort ist seine Kirche.

Drittens: Andreas Stängle aus dem CVJM Hochstetten hat uns auf dem Weg zur YChurch gesagt: »Viele Verantwortliche in den CVJM scheuen sich, die wirklich wichtigen Konflikte anzugehen und treffen deshalb nicht die notwendigen Entscheidungen«.

Wie setzt du diese Haltung um?

Die Fresh X-Bewegung ist wesentlich eine Gebetsbewegung und hat ihren wichtigen ersten Schritt im »sit & listen«. Für mich hat sich dieses »sit & listen« darin ausgedrückt, dass ich mich den theologischen Fragen gestellt habe. Ich habe damit begonnen zu lesen, setzte mich intensiv damit auseinander und suchte nach unserer Berufung als CVJM. Gleichzeitig haben wir YChurch im CVJM Baden kommuniziert und auf allen Ebenen vorangetrieben. Kurz, wir beteten und redeten darüber, legten einfach los und schauten, was Gott dazu gibt.



Ralf Zimmermann
Regionalsekretär im
CVJM Baden, Linken-
heim-Hochstetten



Begegnung im Bademantel

Landesreferentin – CVJM-Ostwerk

► Landesreferentin und Fresh X – Wie passt das zusammen?

Ich sitze am frühen Morgen im Bademantel mit meinem Kaffee vor meinem Laptop und höre »Frischetheke« (sehr empfehlenswerter Podcast zu Fresh X – www.frischetheke-podcast.de). Mein Mann, Langschläfer, schleicht sich am Wohnzimmer vorbei ins Bad und flüstert: »Ich mach mal die Tür zu, wenn du gerade in einem Zoomcall bist.« Ich lache und sage: »Denkst du wirklich, ich würde im Bademantel einen Zoomcall machen?«

Und dann bleibe ich bei diesem Gedanken hängen und denke über diese Haltung nach. Keine Sorge, ich werde auch in Zukunft nicht im Bademantel im CVJM abhängen, aber ich denke darüber nach, was es bedeutet, dass sich Kinder, Jugendliche, junge und ältere Erwachsene bei uns in den Ortsvereinen wohlfühlen sollen. Und darüber, dass die Sommerfreizeiten anstehen, bei denen wir uns dann doch öfter mal anders begegnen als sonst. Im Bikini, mit strubbeligen Haaren bei der Morgenandacht, im Schlafanzug oder in Boxershorts im Gemeinschaftsbad. Vielleicht auch ein (offenes) Geheimnis, warum gerade die Freizeiten meist so intensiv sind. Wir lassen mal die Fassade fallen. Kommen ehrlich ins Gespräch.

Das ist etwas, das ich bei der Fresh X-Weiterbildung (www.cvjm-hochschule.de/pionier) ge-

lernt habe. Diese Offenheit, die wertschätzende Haltung bei Gelingendem und beim Scheitern. Diese Weite, die frei macht, mich auszuprobieren und andere ausprobieren zu lassen, ohne bereits ein vorgefertigtes Ergebnis vor Augen zu haben. Versöhnend, wenn andere es anders machen als ich.

Das hat mir gutgetan, hat mich wachsen lassen. Hat mich losgehen lassen, ohne schon das Ergebnis zu kennen.

Nun ist es aber so, dass zum Pioniersein auch diese heilige Unruhe gehört und diese vielen Ideen und da fällt es mir manchmal ganz schön schwer, zuzulassen, dass andere es anders machen. Da fällt es nicht immer leicht, mal stehen zu bleiben, zuzuhören, sich Zeit zu nehmen, und zwar so richtig. Also nicht nur, um sich dann am Ende selbst reden zu hören.

Seit fast einem Jahr bin ich jetzt Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk und versuche zuzuhören. Mit dem Wunsch, dass wir als Haupt- und Ehrenamtliche in den Ortsvereinen ehrlich miteinander unterwegs sein können, uns stützen können, wenn wir drohen auszubrennen, füreinander zu beten, wenn jemandem von uns die Hoffnung fehlt. An vielen Stellen gelingt das schon und doch haben einige öfter mal das Gefühl, sich beweisen zu müssen. Vielleicht hilft ja eine Begegnung im Bademantel.



Petra Lampe

Landesreferentin für die Arbeit mit Jungen Erwachsenen im CVJM-Ostwerk e. V.



Weniger verwalten, mehr gestalten

Struktur-Pionier – Herford/Bünde

► Struktur-Pionier: Was ist das denn?

Im Gegensatz zu den Fresh X-Projektpionieren, die Kirche in vielfältiger Form an unterschiedlichen Orten neu zum Ausdruck bringen, möchten Struktur-Pioniere die Kirche von innen heraus verändern und neu zur Geltung bringen. Sie nehmen bestimmte kirchliche Strukturen in ihrem Kontext kritisch wahr und stellen diese produktiv in Frage. In vielen Fällen ist damit eine Neuausrichtung verbunden, manchmal aber auch ein Rückbesinnen auf verloren gegangene Grundsätze.

Wie würdest du deine Fresh X-Haltung formulieren?

Viele sehen in »Fresh X« ja vor allem ein hippestes kirchliches Label mit bestimmten Methoden oder Projekten. Für mich ist es aber genau das: Eine Haltung! Ich stelle mir die Frage: Wie kann die beste Nachricht der Welt heute persönlich bei den Menschen ankommen? Da gilt es, konkret hinzuschauen und auch genau zuzuhören.

Es braucht aber auch das Wahrnehmen der eigenen Strukturen: Wie können wir als Kirche damit aufhören, uns ständig selbst ein Bein zu stellen, um die Menschen zu erreichen?

Wir müssen raus – dahin, wo die Menschen sind. Kirche ist nicht in erster Linie eine Institution, sondern Kirche ist eine Bewegung. In Kirche und CVJM erlebe ich viel zu oft den Reflex zum Bewahren des Vorhandenen. Das verhindert In-

novation. Was wir aber brauchen, ist eine bejahende Haltung zu Transformationsprozessen. Kurz gefasst: Weniger verwalten, mehr gestalten.

Wie setzt du diese Haltung um?

Mir geht es natürlich darum, diese Haltung selbst zu leben und auch umzusetzen – noch viel mehr möchte ich diese Haltung allerdings in meinem Umfeld kultivieren und verbreiten.

Was bedeutet das in deiner Arbeit konkret?

Auf der Ebene der CVJM-Ortsvereine bin ich beratend unterwegs. Ich unterstütze die Vorstände, ihrem Auftrag in ihrem konkreten sozialen Umfeld gerecht zu werden. Gleichzeitig hinterfrage ich aber auch Denk- und Arbeitsweisen. Ich beteilige mich intensiv an der Berufung und Ausbildung neuer ehrenamtlich Mitarbeitenden und freue mich, mit ihnen zu entdecken, welche Vision Gott in sie hineingelegt hat und wie sie den CVJM damit bereichern und erneuern können.

Auf der Ebene der kirchenkreislichen Jugendarbeit möchte ich Dinge hinterfragen und blockierende, statische und nicht-zeitgemäße Strukturen aufbrechen. Immer da, wo mir Sätze wie »Das haben wir schon immer so gemacht« begegnen, kribbelt es mich besonders. Da setze ich das Skalpell an. Dies sind meist keine Ad-Hoc-Veränderungen, sondern mittelfristige Prozesse, die zu lohnenswerten Entwicklungen führen. Das Resultat ist eine neue Haltung und ein klares Profil.



Christian Wellensiek
Diplom-Sozialarbeiter,
Gemeindepädagoge
und Systemischer Berater,
Herford/Bünde

Nur Mut!



► Wer ausmistet, braucht Mut. Mut, sich von vertrauten Dingen zu trennen, loszulassen, abzugeben, damit das Neue Raum haben kann. Veränderungen erfordern Mut. Was könnte man nach dem Ausmisten in ein paar Jahren vielleicht doch vermissen?

Und wie ist das in unserem CVJM-Haus? An die alten Vorhänge und die braune Holzdecke haben sich im Lauf der vielen Jahre alle gewöhnt. War ja, zugegeben, auch alternativlos. Was aber, wenn die Vorhänge getauscht werden und die Decke neu gestrichen wird? Ist das dann noch unser CVJM? Und unser CVJM-Angebot, zu dem seit Jahren immer nur die Gleichen kommen und davon immer weniger, das kann man doch nicht aufgeben. Wer weiß, ob das Neue gelingt? Und überhaupt: Neu ist doch nicht immer besser.

Es gibt so viele Gründe, die gegen das Neue sprechen – außer die Geschichte des CVJM. Die ist gekennzeichnet von Mutigen, die Neues wagen, ohne das Alte schlecht zu heißen.

Inspiziert hat mich an dieser Stelle auch Fresh X: Dort ist das Prinzip der »mixed economy« leitend. Der Mix aus Neuem und Bestehendem darf nicht nur sein, er ist gewollt. Nicht »entweder – oder«, sondern »sowohl als auch«. Das Alte wertschätzend mutig Neues wagen. CVJM geht »mit Jesus Christus mutig voran« in die Zukunft.

Etwas zu wagen und mutig zu sein, bedeutet nicht automatisch, wagemutig zu sein. Manche sind kühn und unerschrocken: Sie entwickeln Baumhauscamps, installieren eine VR-Arena, gehen mit dem CVJM auf den Golfplatz oder verkaufen das CVJM-Haus am unattraktiven Standort. Andere brauchen Ermutigung, Neues zu wagen.

Wichtig ist, dass die Mutigen die weniger Mutigen auf ihren Weg mitnehmen und die weniger Mutigen die Mutigen nicht ausbremsen.

In diesem Sinne: mutig voran!



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Weiterführende Links

Ausführliche Berichte zu LevelUp und TEN SING plus findet ihr im CVJM-Blog: www.cvvm-blog.de



Digitale Wege in der Jugendarbeit

Corona und Digitalisierung



Gemeinschaft gab es bei TEN SING plus in diesem Jahr ausschließlich online: beispielsweise beim Massentanz (Bild aus einem YouTube-Video, das in dieser Woche entstand)

► Was ist eigentlich digitale Jugendarbeit? Auf der Seite www.digitalyouthwork.eu findet sich hierzu ein wunderbares Paper, welches in ein paar Worten zusammenfasst, wie digitale Jugendarbeit aussieht: »Digitale Jugendarbeit bedeutet die proaktive Nutzung und/oder Auseinandersetzung mit digitalen Medien und Technologien in der Jugendarbeit als Werkzeug, Aktivität und/oder Inhalt.«

Die Corona-Krise hat diese proaktive Nutzung sehr abrupt nach vorn gebracht und geholfen, in den digitalen Medien einen Mehrwert für die eigene (Jugend-)Arbeit zu sehen.

Auf den verschiedensten Internetseiten ist zu lesen, wie vielfältig die Angebote geworden sind, die durch Corona beflügelt wurden: Da wurden Discordserver für gemeinsame Andach-

ten erstellt, Online-Zocken als ein Angebot des örtlichen CVJM etabliert, es gab QR-Schatzsuchen, (Jugend-)Gottesdienste wurden durch hohen technischen Einsatz in die Wohnzimmer der Gemeinden gebracht etc.

Die Ad-hoc-Studie »Digitale Verkündigungsformate während der Corona-Krise«, die von der Evangelischen Arbeitsstelle für missionarische Kirchenentwicklung und diakonische Profilbildung (midi) durchgeführt wurde, bringt es auf den Punkt: »Die Corona-Krise hat in der evangelischen Kirche einen Digitalisierungsschub ausgelöst.« Die Ergebnisse dieser Studie zeigen dabei sehr eindrücklich, wie sehr Kirche (und hier sei der Einschub CVJM und damit auch die Jugendarbeit erlaubt) von der Digitalisierung profitieren konnten und weiterhin können. Wie dadurch neu(e) Zielgruppen erreicht werden.

Durch die verschiedenen Angebote, die in der Studie deutlich wurden, »zeigte sich ein Zuwachs bei den Besuchen der Gottesdienste von 287 %, weshalb die Studie hier von einem Nachfrage-Boom spricht.«

287 %! Wann haben christliche Gemeinschaften zuletzt ein solches Wachstum, einen solchen Boom erlebt?

Ähnliches zeigt sich auch bei den Veranstaltungen, die der CVJM Deutschland in dieser Zeit angeboten hat. Das TEN SING-Plus-Seminar musste auf YouTube verlegt werden und auch die LevelUp-Konferenz wurde zu einem Online-Event umgestaltet. Beide Veranstaltungen haben durch das Umschalten auf Online-Alternativen einen enormen Boom an Teilnehmerzahlen und Reichweite erhalten. Sind es bei TEN SING Plus jährlich knapp 120 Teilnehmende, konnten dieses Jahr mehr als 1.300 Personen erreicht werden. Hat LevelUp mit 40 Personen für die »Offline«-Veranstaltung gerechnet, waren es bei der Online-Veranstaltung über 100.

Die Digitalisierung ist nicht aufzuhalten und die Corona-Krise hat geholfen, die Digitalisierung in Kirchen, Gemeinden und CVJM weiter auf den Weg zu bringen. Lasst uns diesen Weg weiter mutig gehen! Es lohnt sich!



Ruben Ullrich
Referent
Junge Generation
und TEN SING

Forever y

Wie sich CVJM in ganz Deutschland



Der »checkpointJesus« im CVJM Erfurt erfindet sich immer wieder neu



Mit dem Neubau entstanden im CVJM Esslingen auch neue Formate

► 1.400 Ortsvereine gibt es im deutschen CVJM. Das ist eine beeindruckende Zahl. Manche dieser Vereine sind sehr jung. Wären sie Menschen, dann wären sie noch Säuglinge. Oder würden in den Kindergarten gehen. Andere dagegen sind alt. So alt, dass selbst der 100. Geburtstag schon Jahrzehnte zurückliegt.

Aber wie schaffen es alle CVJM-Ortsvereine, egal, ob sie zehn, 50 oder 100 Jahre alt sind, jung, agil, innovativ zu bleiben? Eine kleine Spurensuche in einigen CVJM quer durch die Republik.

Egal, ob im Osten, Westen, Norden oder Süden, diese Herausforderung ist für alle CVJM-Ortsvereine gleich: Es braucht eine permanente Weiterentwicklung. Nicht um der Entwicklung willen, sondern weil sich die Gesellschaft verändert. Wir werden in unserem Land älter, bunter, städtischer, individueller, digitaler, religiöser und säkularer zugleich, um nur ein paar Beispiele zu nennen.

CVJM-Vereine, die angesichts solcher Veränderungen nicht irgendwann irrelevant werden wollen, müssen sich damit auseinandersetzen, ihre Angebote und Programme entsprechend zu verän-

dern. Ecclesia semper reformanda. Dieser oft der Reformation zugeschriebene Satz (in Wahrheit ist er erst viel später entstanden) könnte in unserem Kontext auch heißen: CVJM semper reformanda. Der CVJM muss ständig reformiert, also in seinen Formen und Formaten verändert, angepasst, adaptiert werden.

Veränderung ist die Konstante

checkpointJesus. So heißt eine Erscheinungsform des CVJM in Erfurt. Es ist eine Mischung aus Gemeinschaft und wöchentlichem Gottesdienst, also irgendwie Gemeinde. Seit 20 Jahren gibt es den Checkpoint schon. Doch wer ihn heute mit dem Checkpoint von damals vergleicht, findet zwar etwas ähnliches, aber doch ganz anderes wieder.

Damit ist nicht nur das räumliche Erscheinungsbild gemeint: Der Gottesdienstraum wird regelmäßig neu dekoriert, meistens passend zu den aktuellen Predigtreihen. Die größte Veränderung bringen die Menschen selbst mit, die zum Checkpoint Jesus dazukommen. Und das sind nicht wenige. Weil der Checkpoint sehr viele junge Erwachsene erreicht, ist die Fluktuation, bedingt durch Studium, Ausbildung oder Jobwechsel, relativ hoch.

Sara Hofmann, Hauptamtliche im Checkpoint, erzählt davon, dass sie mit jeder Person, die drei- oder viermal im Gottesdienst aufgetaucht ist, ein Gespräch führt und diese Menschen einlädt, sich aktiv einzubringen. Mit dem, was sie ausmacht, mit ihren Begabungen und dem, was ihnen auf dem Herzen brennt.

»Durch Mitarbeit werden diese Menschen zu Mitgestaltern und das verändert unsere Gestalt als Checkpoint«, sagt Sara. Gabenorientierte Beteiligung, gerade auch der neuen Menschen im Checkpoint, ist ein elementarer Schlüssel für Veränderung.

Ein Umzug eröffnete neue Perspektiven

Ortswechsel. Nachdem die Räume im Lutherbau, dem Haus des CVJM Esslingen, schon lange zu eng geworden waren, entschloss man sich, das Gebäude mitten in der Stadt zu erweitern.

Inzwischen ist der Neubau längst abgeschlossen, und der Laden brummt, wie man so sagt. Neben der Notwendigkeit, für die bestehende Arbeit neue Räume zu schaffen, war der Neubau für den CVJM auch eine Chance, sich zu

young?!

und immer wieder neu erfinden



Über das Ferienprogramm »DayCamp« kommen Kinder mit dem CVJM Bremen in Kontakt



Lobpreiszeit für junge Erwachsene im CVJM Mannheim

fragen, was im neuen Haus neu wachsen kann und soll.

Gabriele Deutschmann, Leitende Referentin im CVJM Esslingen, sagt: »Wir wollen ein Feuer an die nächste Generation weitergeben und keine Asche!«

Deshalb ist die immer wieder neue Suche nach Antworten auf die Frage, was die Pariser Basis heute bedeutet und wie sie entsprechend gelebt werden kann, für die Arbeit des CVJM so wichtig: zurück zu den Ursprüngen, aus der Vergangenheit lernen. Aber nicht, um zu wiederholen, sondern um zu verstehen, sich der Berufung durch Gott wieder bewusst zu werden und dann, angepasst an die eigene Situation, aktiv zu sein.

Nicht stillstehen, sondern CVJM immer wieder neu denken

Dazu braucht es aber auch Menschen, die eine gewisse innere Unruhe haben und bereit sind, den Status quo immer wieder zu hinterfragen. Marc Gobien ist so ein Mensch. Er ist schon lange im CVJM Bremen aktiv. Inzwischen ist er dort Leitender Sekretär und hat in diesen Jahren bereits zwei Zukunftsprozesse initiiert bzw. begleitet.

Er bezeichnet sich als selbstkritisch, bereit, sich und die eigene Arbeit zu hinterfragen. Ihm ist es wichtig, im engen Kontakt mit Menschen zu sein, um zu verstehen, was die Bedarfe sind. Die Energie des CVJM sollte in die Formen fließen, die auch wirklich gebraucht werden. Auch wenn es bedeutet, sich von manchen traditionellen Angeboten zu verabschieden und neue zu entwickeln.

Neues zu entwickeln, das ist sowieso eine von Marcs Fähigkeiten: »Ich bin ein Wirrkopf. Ich habe viele Ideen«, sagt er mit einem Lachen über sich selbst. Dabei will er nie nur allein unterwegs sein. Marc ist kein Einzelkämpfer und der CVJM Bremen keine One-Man-Show. Zusammenarbeit, auch mit anderen CVJM in der Region, und die Inspiration durch das, was andere tun, ist für ihn ein weiterer Schlüssel für Innovation.

Von anderen lernen

Von dieser Inspiration hat auch Michael Kehrberger erzählt. Er war ein Jahr lang als Praktikant in einer lebendigen Gemeinde in England, in Holy Trinity Brompton – der Gemeinde, in der die Alpha-Kurse entwickelt wurden und deren Namen im Kontext der Fresh X-Bewegung immer wieder genannt wird.

Dort hat Michael viele wertvolle Impulse für seine Arbeit erhalten und noch immer hat er viele Kontakte nach England. Inzwischen ist er Leitender Sekretär des CVJM Mannheim. Aus seiner Sicht ist es wichtig, Lernender zu bleiben. Als Mensch, aber auch als Verein.

Relativ schnell hat Michael einen Denkprozess in Mannheim angestoßen. Zusammen mit dem Vorstand und den haupt- und ehrenamtlich Mitarbeitenden ging es darum, zu verstehen, warum der CVJM tut, was er tut: »Wir sind als CVJM stark im WIE, aber mir war wichtig, dass wir miteinander klar bekommen, WARUM wir unsere Arbeit machen!«

Dieser Prozess sollte helfen, den CVJM »durch die Decke zu denken«, so Michael. Ein Ergebnis aus diesem Prozess war, die Zielgruppe(n) der Arbeit neu zu definieren und daraus dann gezielt Angebote für sie zu entwickeln.



Karsten Hüttmann
Bereichsleiter CVJM-
Arbeit in Deutschland

Wir bleiben in Bewegung!

Sport im CVJM zwischen Tradition und Innovation

► Die Einheit von Körper, Seele und Geist und damit die ganzheitliche Stärkung junger Menschen waren von Beginn an ein Grundmerkmal der CVJM-Arbeit.

Standen 1926 zur Zeit der Gründung des »Eichenkreuz-Verbands für Leibesübungen« noch Turnen und Leichtathletik im Mittelpunkt, verlagerte sich dieser bald in Richtung Mannschaftssportarten. Seit den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts wurden im CVJM Deutsche Meisterschaften in verschiedenen Sportarten ausgetragen, Mitte der 60er Jahre kamen auch Europameisterschaften hinzu.

Sport im CVJM verändert sich

Auch wenn der Sport weiterhin ein wesentlicher Bestandteil der CVJM-Arbeit ist, stehen wir aktuell vor großen Herausforderungen: Die Bedeutung der traditionellen Mannschaftssportarten wird geringer.

Durch sinkende Zahlen an Teilnehmenden und ausrichtenden Vereinen wird die Durchführung von Wettkämpfen immer schwieriger. Deutsche CVJM-Meisterschaften mussten schon ein paar Mal

abgesagt werden und Meisterschaften auf europäischer Ebene sind quasi eingestellt. Auch Sport-Lehrgänge werden nicht mehr so stark nachgefragt und es gelingt kaum, neue Sportarten und Bewegungsformen in die Sportstruktur des CVJM einzubinden.

Dabei wurde bereits beim CVJM-Kongress 2003 und beim CVJM-Sport-Forum 2007 für ein erweitertes Sportverständnis – »Bewegung, Sport und Spiel« – plädiert und eine stärkere Verzahnung der Sportarbeit mit der übrigen CVJM-Arbeit gefordert. Schließlich ist das Potenzial des Sports unbestritten: Gesundheitsförderung, Persönlichkeitsentwicklung, Wertevermittlung, Gemeinschaftserfahrungen, Integration etc. Darüber hinaus eröffnet Sport im CVJM neue Zugänge zu jungen Menschen aus allen sozialen Milieus, baut Brücken und bietet so missionarische Chancen.

Sport im CVJM zukunftsfähig machen

Mit diesem Ziel wurden in den letzten zehn Jahren verschiedene Initiativen ergriffen und Aktionen ins Leben gerufen: 2011 und 2015 wurden durch die Kampagne »CVJM bewegt« viele Vereine,

Gruppen und Menschen bewegt. Seit 2017 wird alle zwei Jahre der Ehrenamtspreis MOVE für innovative und nachhaltige Projekte aus dem Bereich Sport und Bewegung verliehen. Das 2018 gegründete Indiacca-Netzwerk bringt viele Indiacca-Spielende und -Interessierte aus ganz Deutschland zusammen.

Nicht zuletzt hat sich im CVJM Deutschland im Herbst 2018 eine Initiativgruppe gebildet, um eine Zukunftsstrategie für den Sport im CVJM zu entwickeln. Das erste »Produkt«, das hieraus bereits hervorgegangen ist, ist das neue Bildungsprogramm FITup, das 2021 mit den ersten Modulen starten wird.

Weitere Themen wie z. B. Strukturen, Kommunikation, missionarische Sportarbeit und Wettbewerbe stehen noch auf der Agenda und wollen angepackt werden. Frei nach dem Motto: In Bewegung bringen und selbst in Bewegung bleiben!



Nadine Knauf
Referentin CVJM-Sport

Abschluss der Kampagne »CVJM bewegt«
beim Christival in Karlsruhe



Der Ehrenamtspreis für innovative Ideen und Projekte im Bereich Sport/Bewegung.

Bewerbungsschluss: 30.11.2020

www.cvvm.de/move



Sportbildung des CVJM:

www.cvvm.de/fitup



FITup



Die CVJM-Scouts in Otterberg



Beim Scouts-Tag 2019 in Speyer

Innovativ in alten Formen

Die Scoutarbeit des CVJM Pfalz

► Der CVJM Pfalz setzt sich seit mehr als 15 Jahren mit den Themen Nachhaltigkeit, Wald-, Natur- und Erlebnispädagogik auseinander und bietet eine Vielfalt an Angeboten. Dafür wurde der CVJM Pfalz mehrfach ausgezeichnet (u. a. UN-Dekade-Projekt, Landesumweltpreis). Aus diesem Erfahrungsschatz entwickelte sich ein Schwerpunkt der CVJM-Pfalz-Arbeit, der zur Entstehung der Scouts in der Pfalz führte.

Besonders in den letzten Jahren erfahren Scouting und Waldpädagogik große Resonanz bei Familien und ihren Kindern. Die Frage nach Eigenverantwortung, Naturschutz, Naturerlebnissen und Nachhaltigkeit war noch nie so groß. Das entspricht unserem Anliegen, den Menschen in seiner Ganzheitlichkeit zu sehen und zu fördern. Gleichzeitig soll Gottes Schöpfung wahrgenommen, geschätzt und bewahrt werden.

Der CVJM Pfalz hat seit sechs Jahren eine Pfadfinderarbeit. Zur CVJM-Scoutarbeit in der Pfalz gehören aktuell drei Stämme in Otterberg, Fußgönheim und Speyer. Ein weiterer Stamm ist im Entstehen. Etwa 100 Kinder treffen sich regelmäßig, genießen Zeit in der Natur, lernen viel über die Schöpfung, Gott und sich selbst.

Unsere Scoutarbeit versucht auf verschiedenen Ebenen Kinder und Jugendliche zu fördern und in ihrer Entwicklung zu begleiten. Das gemeinsame Spielen im Wald und Kochen am Feuer stärkt die Eigen- und Fremdwahrnehmung. Hier ist Raum, um eigene Stärken zu entwickeln und das Selbstbewusstsein zu fördern. Die Freude bei den Aktionen in der Natur und im Miteinander ist bei den Teilnehmenden und auch den Mitarbeitenden spürbar.

Auch Wissensvermittlung spielt eine wichtige Rolle. So lernen die Kinder Natur, Wald und Tiere kennen und durch kleine Prüfungen eignen sie sich den Umgang mit Werkzeugen, Feuer, Knoten und Bündeln, Orientierung und Erste Hilfe an. Die Wertschätzung der Schöpfung ist ein wichtiger Baustein der Arbeit. Langfristig soll aus der Wertschätzung der Natur ein aktives, schützendes Handeln gegenüber unserer Umwelt und unseren Mitmenschen werden.

Grundlegend dafür sind die Werte der CVJM-Scouts. Diese werden von den sieben Sonnenstrahlen auf dem Emblem symbolisiert und beschreiben den Pfadfinder in seiner Haltung. Es

sind keine modernen Wörter, sondern alte, bekannte Begriffe: treu und zuverlässig, hilfsbereit, höflich und ehrlich, gehorsam, fröhlich, genügsam sowie geistlich. Sie sollen zum Nachdenken anregen.

Die Erfahrung zeigt: Diese Werte haben mehr denn je Relevanz und Bedeutung im Leben der jüngeren Generation. Kinder und Jugendliche möchten Verantwortung tragen und mit ihrem Handeln ein Zeichen in und für unsere Welt setzen. Bei jedem Scouts-Treffen grüßen wir uns mit dem Pfadfindergruß, der die Werte unserer Arbeit widerspiegelt. Wir bekennen damit: Der Starke soll den Schwachen beschützen und der Pfadfinder soll sich der Verantwortung gegenüber Gott, den anderen und sich selbst bewusst sein.

Unser Wunsch: Die CVJM-Scouts sollen Räume eröffnen, um junge Menschen zu verantwortungsbewussten Gestaltern unserer Gesellschaft zu formen!



Marialuisa Predieri
Stammesleitung der CVJM-Scouts Otterberg und Referentin im CVJM Pfalz

Füreinander eintreten – miteinander weitergehen

Der CVJM-Weltbund und der Umgang mit der Corona-Krise

► Als sich im März 2020 weltweit das Corona-Virus verbreitete und die Weltgesundheitsorganisation die Situation als Pandemie deklarierte, hatte das direkte Auswirkungen auf den Großteil der YMCAs weltweit: Viele Freizeit-, Sport- und Begegnungsprogramme mussten ausfallen oder, wo möglich, durch digitale Formate ersetzt werden.

YMCAs überall auf der Welt nahmen die Herausforderungen an und konzentrierten ihr Handeln auf Aufklärungsarbeit, Gesundheitsvorkehrungen und im Einsatz für bedürftige Menschen in der Not Hilfe. Darüber hinaus wurde deutlich, wie durch den Wegfall von Programmen und Gästen in den CVJM-Häusern Finanzen wegbrechen und das Überleben als CVJM in vielen Orten gefährdet ist.

Der CVJM-Weltbund als Plattform für koordiniertes Handeln

Angesichts der Herausforderungen wurde schon in den ersten Wochen deutlich, wie bedeutsam ein koordiniertes Handeln in der weltweiten Krise ist. Unbestreitbar war und ist, dass wir als Gemeinschaft füreinander eintreten wollen: nicht nur, um das Überleben als Organisation zu gewährleisten, sondern um unserem Auftrag, weltweit junge Menschen zu befähigen, gerecht zu werden.

Der CVJM-Weltbund hat daraufhin in höchster Geschwindigkeit Plattformen,



Koordinationstreffen und Hilfestellungen in digitaler Form angeboten, damit der CVJM in den vielen Ländern und Orten nicht allein gelassen wird. Exemplarisch dienen folgende Beispiele:

- ▼ **Informationsfluss sicherstellen:**
Der CVJM-Weltbund bildete auf der eigenen Website eine Informationsplattform, auf der aktuelle Nachrichten und Berichte über die Auswirkungen der Pandemie und Hilfsaktionen gesammelt wurden, um sie allen Mitgliedern zur Verfügung zu stellen.
- ▼ **Expertenwissen teilen und Widerstandsfähigkeit entwickeln:**
In einer Reihe von Leadership Talks wurden internationale Leitende und Experten für Kurzimpulse eingeladen, um ihre Einsichten mit CVJM-Leitenden zu teilen. In einer Serie von Diskussionsforen (Padare) werden Erkenntnisse und

Lernerfahrungen weltweit miteinander geteilt.

▼ **Finanzielle Solidarität:**

Angesichts der wirtschaftlichen Not vieler YMCAs rief der Weltbund im Mai einen Solidaritätsfonds ins Leben, der den in Not geratenen Nationalverbänden unter die Arme greifen will. Bisher wurde 21 Nationalverbänden geholfen. Eine weitere Ausschüttung von Finanzen steht bevor.

▼ **YMCA-Themen der jungen Generation voranbringen:**

Neben den direkten Auswirkungen von Corona geht die Arbeit auch in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter. In dem neuen Format »Youth Voices – the future we want« wurden die Themen Klimagerechtigkeit, mentale Gesundheit, die Zukunft der Arbeitswelt für junge Menschen, die Rolle von jungen Menschen in Netzwerken und Organisationen und das Thema Rassismus bearbeitet.

▼ **Als YMCA-Bewegung vor Gott treten:**

Der Weltbund lud zu drei Dankgottesdiensten im Onlineformat ein, um Gemeinschaft mit Gott und das Eintreten vor Gott für andere in Not einzuüben.

Globale Krisen brauchen globales Handeln

Mit der Corona-Pandemie wurde deutlich, wie verletzlich eine Jugendorganisation sein kann. Noch ist nicht absehbar, welche Folgen Corona für die weltweite CVJM-Bewegung haben wird.

Aber schon jetzt ist deutlich geworden, dass die Bewegung näher zusammengerückt ist und damit mehr Kollaboration ermöglicht. Dadurch ergeben sich neue Chancen für CVJM und junge Menschen, die wir für die Zukunft und unseren Auftrag nutzen werden.

Trotz Corona ging auch die Arbeit in den Schwerpunktthemen der weltweiten CVJM-Bewegung weiter



Gerhard Wiebe
Bereichsleiter
CVJM weltweit

Gemeinsames Gebet in Corona-Zeiten

Online Thanksgiving Services des CVJM-Weltbunds

► Die Corona-Krise fordert uns heraus, nach neuen Wegen zu suchen, wie wir uns im CVJM miteinander verbinden können. Wir haben gelernt, dass diese neuen Wege auch Chancen bieten. Einer war eine Serie von drei Online-Andachten, die der CVJM-Weltbund initiierte.

In diesen »Thanksgiving Services« haben sich im Mai, Juni und Juli CVJMer aus aller Welt virtuell verbunden. Die Andachten wurden von einem internationalen CVJM-Team gestaltet und auf Facebook und YouTube gestreamt.

Anliegen war, in der weltweiten CVJM-Bewegung einen Raum zu schaffen, in dem wir gerade in der Krisenzeit zu Gebet, Anbetung und Danksagung zusam-

menkommen können. Um als Gemeinschaft gemeinsam vor Gott zu treten, im Gebet füreinander einzustehen und uns gegenseitig durch gemeinsamen Dank zu stärken. Danksagung in Krisenzeiten? Ja, das Thema der Danksagung hat sich durch die drei Events gezogen:

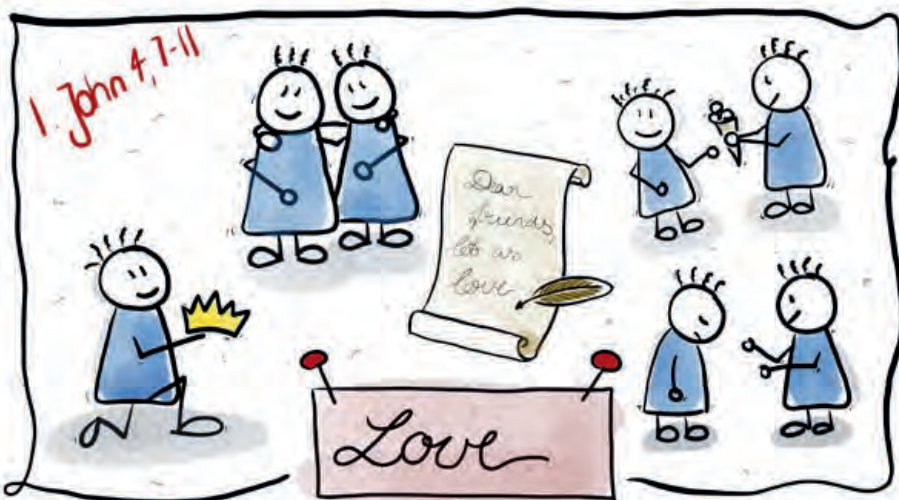
- ▼ Hoffnung und Danksagung
- ▼ Vertrauen und Danksagung
- ▼ Liebe und Danksagung

In der ersten Andacht hat Josh Heaston (YMCA of Greater Indianapolis) Gedanken zu Psalm 42 geteilt. Und er hat uns zu drei Haltungen in Krisenzeiten aufgerufen: Gebet, Danksagung, Festhalten an der Hoffnung.

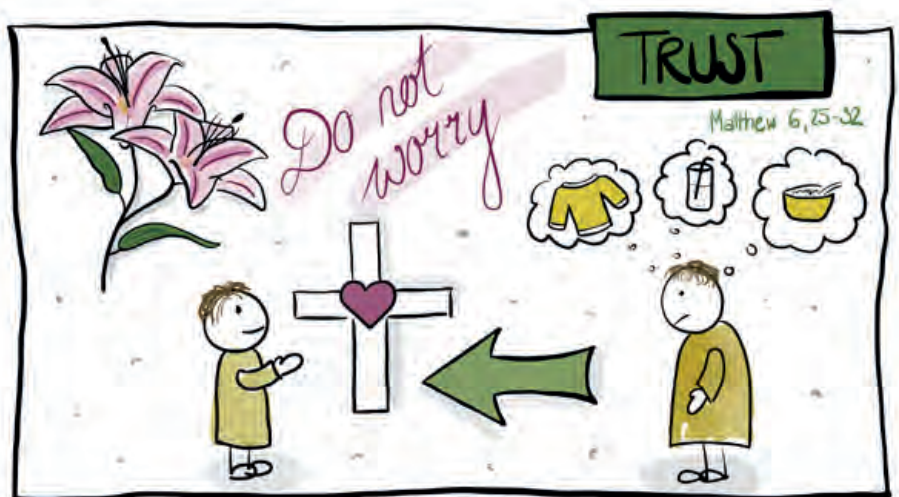
Genau dafür war Raum in diesen Andachten. Wir haben miteinander auf



Gottes Wort gehört und auf die Hoffnung, die sein Wort heute für uns hat. Wir haben Dankbarkeit ausgesprochen und dabei erlebt, dass wir in eine weltweite Gemeinschaft eingebunden sind. Und wir haben miteinander gebetet.



Eine der Gebetszeiten war jeweils als »Gebet in alle Himmelsrichtungen« gestaltet und für mich ein Höhepunkt. Die Moderation hat uns dazu aufgefordert, an CVJM und Geschwister im Norden, Osten, Süden und Westen zu denken, sie im Gebet vor Gott zu bringen und unsere Gebete in den Chat zu schreiben. So liefen die Namen von Orten, Ländern und Personen durch den Chat und das habe ich als besondere Verbundenheit erlebt.



Es hat deutlich gemacht, wie viele persönliche Beziehungen in der CVJM-Welt bestehen. Solche neuen Formate bieten die Chance, dass noch mehr Menschen in dieses Beziehungsnetzwerk einsteigen können, dort Heimat finden und Teil der Einheit werden. Denn so hat Carlos Sanvee, der Generalsekretär des weltweiten CVJM, die erste Andacht gestartet: »Feel at home because this is the place that we have today to celebrate our unity.« (deutsch: »Fühlt euch zu Hause, denn das ist der Ort, den wir heute haben, um unsere Einheit zu feiern.«)



Claudia Kuhn
Referentin Aktion
Hoffnungszeichen

Uni-Y: Willkommen zu Hause!

► Uni-Y möchte Studierende, Auszubildende und Freiwillige, die für ihre Ausbildung umziehen, mit dem CVJM in ihrer neuen Heimatstadt in Kontakt bringen. Das Uni-Y-Netzwerk will jungen Menschen eine Heimat schenken. Uni-Y wendet sich an junge Erwachsene und will ...

- ▼ eine neue geistliche Heimat anbieten, damit der Glaube nicht versandet
- ▼ Horizonte erweitern
- ▼ praktische Hilfe leisten
- ▼ »das Reich unseres Meisters unter jungen Menschen ausbreiten« (Pariser Basis)



Unter www.uni-y.de hast du die Möglichkeit, einen CVJM in deiner Nähe zu finden, damit du dort neue Menschen kennenlernen und Freundschaften schließen kannst.



Die CVJM-Gästehäuser und die Corona-Krise

► Die Corona-Krise hat die CVJM-Gästehäuser hart getroffen. Viele Gästehäuser mussten vorübergehend ihren Betrieb einstellen, darunter auch die Häuser des CVJM Deutschland.

Innerhalb von wenigen Tagen wurde damit die gesamte Jahresplanung auf den Kopf gestellt, Gästen musste abgesagt werden und immer wieder wurde neu geprüft, welche Beschränkungen derzeit gelten.

Wir freuen uns, dass nun die ersten Häuser wieder öffnen durften und hoffen darauf, wieder viele Gäste beherbergen zu können. Wir wünschen den Mitarbeitenden in dieser Situation viel Kraft und Ausdauer.

Aussendungsfeier im Autokino

► Die Aussendungsfeier für die Absolventinnen und Absolventen der CVJM-Hochschule war in diesem Jahr besonders: Wegen der Corona-Beschränkungen wurde in einem Autokino in Gudensberg bei Kassel gefeiert.

Insgesamt 113 junge Menschen erhielten ihre Zeugnisse. Sie schlossen ihre Ausbildung mit einem Doppelbachelor in Religions- und Gemeindepädagogik und Sozialer Arbeit bzw. mit der Kollegfachschulausbildung »Erzieher/Jugendreferent« ab, beides jeweils staatlich und kirchlich anerkannt.

In seiner Predigt ging Rektor Prof. Dr. Rüdiger Gebhardt passend zum Abend im Autokino auf das Thema »Licht und Schatten« ein. »In Ihren Berufen werden Sie Menschen auf der Schattenseite des Lebens begegnen«, wandte er sich an die Absolventinnen und Absolventen. Im Anschluss an das Jesus-Wort »Ihr seid das Licht der Welt!« rief er dazu auf: »Helfen Sie! Verbinden Sie sich mit anderen und werden Sie zu einer Lichterbewegung für die Welt.«





Neues im CVJM-Gästehaus Victoria

► Das CVJM-Gästehaus Victoria soll bald im neuen Glanz erstrahlen: Die Gästezimmer sowie die dazugehörigen Bäder werden im Winter 2020/2021 komplett saniert. Dies ist die erste Sanierung seit 1987 und soll den Gästen einen höheren Komfort bieten und das Haus auf den heutigen Standard bringen.

Derzeit werden Farben, Fliesen und Möbel ausgewählt, sodass sich unsere Gäste bald über helle freundliche Zimmer, mit modernen Bädern freuen dürfen: Meerblick natürlich inklusive.

Wir hoffen auf Bewahrung und einen guten Ablauf während der Umbauphase und sind schon jetzt gespannt auf das Ergebnis.

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findet ihr im CVJM-Blog: www.cvjm-blog.de



kirche. erfrischend. vielfältig.

FRESH X

hat neuen Vorsitzenden

► Im Februar wurde Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutschland, für drei Jahre zum 1. Vorsitzenden des Fresh X-Netzwerks e. V. gewählt. Über seine Wahl sagt er:

»Ich habe diese Aufgabe gern übernommen.

Fresh X und CVJM passen zusammen: überkonfessionell und mutig. Inspiriert und inspirierend. Der CVJM vernetzt gern, Fresh X lehrt uns die Haltung, dass Gott überall am Werk ist und dass wir das mit anderen Menschen entdecken dürfen.

Der CVJM war von Anfang an Teil des Fresh X-Netzwerks und übernimmt gern diese Verantwortung, weil er davon überzeugt ist, dass Kirche und auch CVJM frische Formen und neuen Mut brauchen und dabei das Alte, Bewährte, Vertraute wertschätzen. Immer mit dem Ziel, relevant zu sein.«



Weitere Infos: www.freshexpressions.de

Forschungsbericht 2019 der CVJM-Hochschule erschienen



► Unter dem Titel »Wissenschaft und Praxis im Dialog« präsentiert die CVJM-Hochschule im Sommersemester 2020 ihren vierten Forschungs- und Transferbericht.

Der Bericht legt Rechenschaft darüber ab, was und wie die CVJM-Hochschule als Hochschule für angewandte Wissenschaften forscht und wie Forschung und Praxis in einen Dialog eintreten; denn die besonderen Stärken der Forschung an »Universities of Applied Sciences« liegen in deren Anwendungsorientierung sowie ihrer Interdisziplinarität.

Den Forschungsbericht gibt's hier: www.cvjm-hochschule.de/forschungsbericht

Verbinden – (nach-)folgen – teilen: die

Teil 1: Ve

► Im August 1855 trafen sich Männer aus der weltweiten CVJM-Bewegung in Paris am Rande der Weltausstellung, um den CVJM in die Zukunft zu führen.

Wie lassen sich Identität und Auftrag für den YMCA gemeinsam unter Berücksichtigung von verschiedenen gesellschaftlichen Rahmenbedingungen formulieren? Diese Frage stand im Zentrum des Treffens.

Was klingt wie die Quadratur des Kreises, gelang in der »Pariser Basis«. Sie ist die Grundlage der CVJM-Arbeit. In ihr stecken Identität und Mission, Motivation und Innovationskraft von CVJM.

Sie ist auch unser Kompass für das Basecamp21, um CVJM in die Zukunft zu führen. Dieser besondere Kompass zeigt statt vier Himmelsrichtungen drei Dimensionen an: verbinden – (nach-)folgen – teilen.

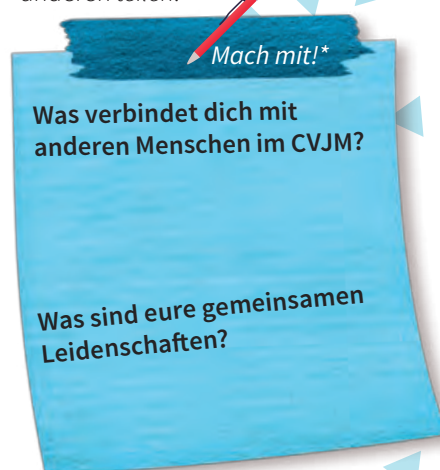
Auf dem Weg zum Basecamp21 werden wir in dieser und den nächsten zwei Ausgaben des **CVJM MAGAZINS** je eine Dimension näher beleuchten. In dieser Ausgabe werden wir uns mit dem »Verbinden« auseinandersetzen.

Verbinden ist mehr als das Beseitigen von Trennung

Den Mauerfall am 9. November 1989 kommentierte Willy Brandt mit den Worten: »Es wächst zusammen, was zusammengehört.« Dass dieses Zusammenwachsen ein andauernder Prozess von nun mehr als 30 Jahren ist, hatten damals nur wenige gedacht. Die spannende Erkenntnis lautet: Allein durch die Beseitigung einer Trennung ist nicht automatisch eine Verbindung entstanden.

Nur, woran erkennt man eigentlich, dass man zusammengehört? Menschen entdecken gemeinsame Interessen, Vorlieben und Leidenschaften. Sie brennen gemeinsam für eine Sache, sie verbindet der Wunsch, diese voranzutreiben und weiterzuentwickeln.

Jene, die sich in Paris trafen, hatten diesen gemeinsamen Antrieb als Christen. Sie wollten sich für die Belange junger Menschen einsetzen, deren Lebenswirklichkeit verbessern, indem sie z. B. für bessere Arbeitsbedingungen kämpften und sie wollten »das Reich des Meisters« ausbreiten. Der CVJM will diejenigen *verbinden*, die Jesus Christus *(nach-)folgen* und diesen Glauben mit anderen *teilen*.



Im CVJM verbinden wir (junge) Menschen

Auf die Frage, wie solche Verbindungen am besten entstehen, ermutigte CVJM-Gründer George Williams folgendermaßen: »Wenn du einen jungen Menschen für Christus gewinnen willst, dann diskutiere nicht mit ihm, sondern lade ihn zum Essen ein.«

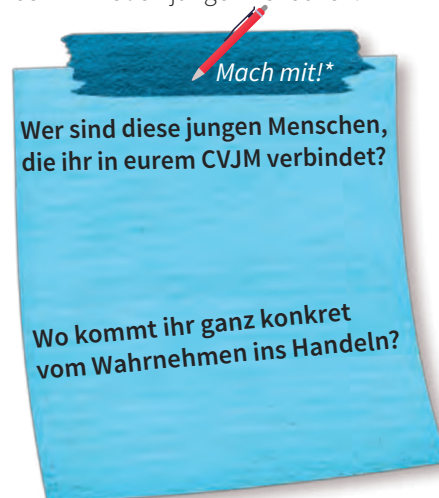
Damit beschreibt er die Haltung, die CVJM prägen soll: nah bei den Menschen sein, mit ihnen, nicht über sie reden, sie ganzheitlich mit ihren Leidenschaften, Begabungen, Sorgen und Nöten wahrnehmen. Wichtig ist dabei, sich ganz auf den anderen einzulassen. Was es damals zu essen gab, ist nicht überliefert, aber vermutlich hat sich George Williams an den Vorlieben der jungen Männer orientiert.

Damit wurde die Grundlage für eine Beziehung gelegt. Eine Verbindung war entstanden. Nun war Raum, Antworten auf weitere Fragen zu suchen: Was kön-



nen wir tun, um eindrücklich und nachhaltig zu helfen? Was braucht es, um andere mit Jesus Christus zu verbinden?

CVJM zeigte sich von Beginn an beziehungsorientiert und wollte relevant sein im Leben junger Menschen.



Im CVJM-Weltbund sind 120 Nationalverbände zusammengeschlossen. In dieser faszinierenden Vielfalt treffen wortwörtlich Welten aufeinander. Die Aufgabe, die CVJM-Bewegung über alle

* Hier ist Platz für deine Gedanken. Schnappe dir einen Stift und notiere dir, was dir zu den Fragen einfällt. Vielleicht könnt ihr die Fragen und Antworten anschließend in einer Vorstands- oder Teamsitzung diskutieren.

rei Dimensionen für das Basecamp21

verbinden

Kontinente hinweg zu verbinden, ist heute ähnlich herausfordernd wie 1855.

Gesellschaftliche Rahmenbedingungen, Kulturen, unterschiedliche Konfessionen, Frömmigkeitstraditionen und verschiedene Schwerpunkte in den CVJM-Programmen gilt es zu verbinden. Letztlich ist es weniger Herausforderung, sondern vielmehr eine große Chance, als Geschwister und Weggefährten mit einem gemeinsamen Auftrag für diese Welt unterwegs zu sein.

Ähnliches gilt für die deutsche CVJM-Bewegung: In einer Vielfalt von Milieus und Glaubens-traditionen, Erfahrungen, Erwartungen und Sichtweisen Verbundenheit zu schaffen, fordert die Bereitschaft, sich auf die anderen einzulassen. Sie bietet gleichzeitig die einmalige Chance, mit- und voneinander zu lernen.

Diese Verbindung gelingt nicht immer störungsfrei. Der Rahmen in diesem Ringen um ein gutes Miteinander in aller Verschiedenheit steht. Die Pariser Basis gilt.

Erläuternd hat die Mitgliederversammlung des CVJM Deutschland 2019 formuliert und gemeinsam verabschiedet: »Verschiedenheit gehört seit den An-

fängen zum Wesen des CVJM. Den Rahmen, mit derselben umzugehen, bildet die Pariser Basis von 1855. Sie formuliert den Zweck des CVJM: »das Reich des Meisters unter jungen Menschen auszu-breiten.« Jesus Christus ist und bleibt die Mitte allen Wirkens des CVJM. Dazu beschreibt sie jenen Konsens, der anzeigt: Die Position des CVJM für den CVJM ist, dass es unterschiedliche Meinungen, Positionierungen, Haltungen und auch Auslegungen der Bibel zu verschiedenen Fragestellungen geben kann. Diese Verschiedenheit halten wir gemeinsam aus und erinnern an die Pariser Basis: »Keine an sich noch so wichtigen Meinungsverschiedenheiten über Angelegenheiten, die diesem Zweck fremd sind, sollten die Eintracht geschwisterlicher Beziehungen [...] stören.«

Mach mit!*

Wo bereichert die Verbindung von Verschiedenem euren CVJM?

Unser großer Wunsch für das Basecamp21 ist, dass wir genau das gemeinsam erleben: Gott verbindet uns in eindrucklicher Weise in all unserer Verschiedenheit im Miteinander.

Basecamp21 verbindet:

- ▼ junge und ältere Menschen
- ▼ unterschiedliche Glaubens-traditionen
- ▼ vielfältige Bilder und Erfahrungen von CVJM
- ▼ verschiedene Funktionen im CVJM

Beim Basecamp21 treffen CVJM-Welten aufeinander, um wieder neu zu entdecken und zu erleben, dass uns Jesus Christus und unsere Leidenschaft für CVJM miteinander verbinden. Und du bist ein Teil davon.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Carsten Korinth
Referent Jugendpolitik
und Grundsatzfragen

CVJM

base camp 21

Der Kongress für alle, die CVJM in die Zukunft führen wollen

22. bis 25. April 2021

Schwäbisch Gmünd

www.cvjm.de/basecamp21

Man ist nie zu alt, um etwas Neues anzufangen!

Albrecht Kaul, CVJM-Chinabeauftragter, über sein Ehrenamt

► Natürlich habe ich mich auf meine Rente ab 2009 gefreut: keine regelmäßigen Verpflichtungen, keine Abgabetermine für Artikel, keine Referentenklausuren, keine »gesellschaftlichen Notwendigkeiten« mehr. Herrlich: Freiheit, reisen, Familie genießen, chillen und das tun, was Spaß macht.

Aber in den Ruhestand wollte ich nicht gehen, für den CVJM wurde ich wieder ehrenamtlich und da gibt es reichlich zu tun. Der damalige Präses Karl-Heinz Stengel kam auf die Idee, meine Chinakontakte nicht auslaufen zu lassen. Stattdessen berief mich der Vorstand zum Chinabeauftragten des CVJM. Eine herrliche Aufgabe mit viel Potenzial zu Abenteuer und persönlichen Kontakten.

Durch viele Reisen konnte ich interessierten Christen aus Deutschland ein anderes China zeigen. Die Besuche der übervollen Gottesdienste und der lebendigen YMCAs in China haben vielen die Augen über Gottes Wirken inmitten und trotz Kommunismus geöffnet. Partnerschaften sind entstanden. Ich bin in fast allen Gegenden Chinas gewesen: 35 Großstädte, wunderbare Bergregionen, Tibet, Wüste Gobi und Seidenstraße,

die Südseeinsel Hainan und viele Sehenswürdigkeiten wie die Große Mauer, der Steinerne Wald usw. Aber vor allem die persönlichen Kontakte und Freundschaften sind eine wertvolle Bereicherung meiner »alten« Jahre.

Dann kam 2013 der Krebs. War's das? Ich hatte komischerweise keine Angst. Viele Menschen im Land (und CVJMer weltweit) haben für mich gebetet. Gott schenkte mir – auch durch moderne Medizintechnik – das Leben noch einmal neu. Für mich war es wie eine neue Beauftragung. So ging es wieder nach China und zu Vorträgen und Predigten in Kirchen, CVJM und auf Freizeiten.

2006 hatte sich die CVJM-Senioren-Initiative (CSI) gegründet. Eine tolle Gelegenheit, mit ehemaligen Kollegen weiter in Kontakt zu sein. Dort wurden wir – meine Frau und ich – Mitglied und bald kam die Bitte, im Vorstand mitzuarbeiten. Schaffe ich das, bei meinem inzwischen straffen Engagement? Ja, im begrenzten Rahmen kann ich mich mit meinen Gaben einbringen – inzwischen auch als Vertreter Europas in der weltweiten YMCA-Senioren-Vereinigung WFYR.



Albrecht Kaul im Brahmaputra in Tibet

Meine Herkunft aus der ehemaligen DDR und die Erfahrungen von Bekenntnis, Widerstand und Gottes Wundern sollten nicht untergehen. So wurde ich gebeten, in der Projektgruppe »30 Jahre Freiheit und Einheit« mitzuarbeiten. Meine Frau ermutigte mich, obwohl sie ja eher die Leidtragende ist, wenn neue Termine dazukommen. Auch hier war etwas Neues zu wagen: Ein altes Armeezelt der NVA wurde zur Ausstellung über die Zeit der DDR. Zeitzeugen und kreative Spiele lassen die schlimme Zeit noch einmal lebendig werden.

In über 35 Orten sollte das Zelt in diesem Jahr stehen, doch Corona hat uns einen Strich durch unsere Planung gemacht. So wird das Zelt 2021 auf Tour gehen. Mit dann 77 Jahren sicher kein Urlaub, aber wenn Gott mich braucht, dann mache ich es halt – und ich mache es gern.

Albrecht Kaul

ehemaliger Landesjugendwart in Sachsen, stellv. Generalsekretär des CVJM Deutschland von 1995 bis 2009



Albrecht Kaul mit zwei Mitarbeiterinnen des YMCA Peking



Die Kinder des CJD-Kindergartens »Die kleinen Europäer« in Erfurt sind stolz, dass die drei Radfahrer sie besuchen und von ihnen wissen wollen, wie sie sich ihre Zukunft vorstellen

Radtour als politische Bildung

Mission Zukunft

► Drei Abiturienten des CJD-Christophorus-Gymnasiums in Rostock sind zwei Monate mit dem Rad einmal quer durch Deutschland gefahren. Unter dem Motto »Eine Welt für alle« haben sie von Ende Juni bis Ende August 24 Einrichtungen, vor allem CJD-Kitas (Kindertageseinrichtungen) und auch einige Bildungspartner des CJD, besucht.

Die Radfahrer sind mit Kindern und Jugendlichen in den Austausch gegangen und haben deren Zukunftswünsche erfragt. Die jungen Männer haben auf 47 Etappen eine Strecke von rund 3.500 Kilometern mit fast 10.000 Höhenmetern bewältigt.

Eigentlich wollten Maxim, Julian und Niclas nach ihrem Schulabschluss einfach nur eine Radtour durch ganz Deutschland machen. Nachdem sie jedoch im November 2019 an der CJD-Jugendkonferenz teilgenommen hatten, sah die Radtour anders aus.

Die Jugendkonferenz ist ein Projekt der Politischen Bildung innerhalb des CJD. Bei der Jugendkonferenz trafen sich 300 Teilnehmende aus ganz Deutschland mit dem Ziel, konkrete Zukunftskonzepte zu erarbeiten.

Unter dem Motto »Eine Welt für Alle« entwickelten sie zahlreiche Ideen, welche die jungen Menschen aktiv umsetzen. Den Teilnehmenden ist klar, dass Zukunft nur gestaltet werden kann, wenn sie auch die ihnen nachfolgende Generation berücksichtigen. Deshalb waren pilotmäßig einige der insgesamt 67 CJD-Kitas mit eingebunden. Politische Bildung gehört in den CJD-Kitas ganz selbstverständlich zur frühkindlichen Bildung dazu.

Maxim, Julian und Niclas holten mit ihrer Tour nun noch mehr Kinder und Jugendliche ins Boot. Dafür haben die Teilnehmenden der Jugendkonferenz zusammen mit einer Elementarpädagogin einen Fragebogen entwickelt zu Wünschen und Ideen der Jüngsten für ihre Zukunft, aber auch zu ihren eventuellen Sorgen. Die Fragebögen übergaben die Kinder an die drei Botschafter der Jugendkonferenz.

Die gesammelten Ideen und Eindrücke fließen in die Ergebnisse der Arbeitsgruppe von Maxim, Julian und Niclas ein. Diese wollen die jungen Menschen dann dem Bundespräsidenten vorstellen.



Jan, Maxim und Niclas (v. l.) bei der Durchsicht der Fragebögen. Sie sind beeindruckt: Auch Kindergartenkinder haben schon sehr konkrete Vorstellungen, wie ihre Welt von morgen aussehen soll

Politische Beteiligung von Kindern und Jugendlichen

»Wir wollen die Stimme der Kinder und Jugendlichen im CJD sichtbar machen. Junge Menschen sollen daran beteiligt werden, positive Zukunftsbilder für eine bessere Gesellschaft zu entwickeln«, erklärt Maxim. Niclas ergänzt: »Die aktuelle Situation mit Corona zeigt, welchen geringen gesellschaftlichen Stellenwert Bildung hat. Wir wollen mit unserer Radtour zwei wesentlichen gesellschaftlichen Themenfeldern eine stärkere Lobby verschaffen: der Bildung und dem Umweltschutz.«

Auf dem Blog cjdeineweltfueralle.de kann man die Erfahrungen der drei Radfahrer nachlesen. Informationen zur Jugendkonferenz finden sich hier: www.cjd-jugendkonferenz.de/eine-welt-fuer-alle

Inka Bihler-Schwarz
CJD



Bei der Führungskräftetagung 2020, die noch als Präsenz-Veranstaltung stattfinden konnte



Grafik zur Frage, wie die AG der CVJM auf die Corona-Pandemie reagieren soll

Die Welt macht zu – was machen wir?

Führungskräftetagung der AG der CVJM

► Jedes Jahr Mitte März findet für verantwortlich Mitarbeitende in den AG-CVJM die viertägige Führungskräftetagung mit etwa 150 Teilnehmenden statt. Auch in diesem Jahr.

Du ahnst bereits, was nun kommen muss: Corona hat uns einen Strich durch die Rechnung gemacht. Tatsächlich waren zu diesem Zeitpunkt noch Präsenz-Treffen möglich. Und tatsächlich haben wir es nach langem Abwägen wenige Tage zuvor und nach intensivem Beraten mit den örtlichen Gesundheitsbehörden gewagt, die Tagung nicht abzusagen.

Aber Corona hat uns erwischt. Zum Glück nicht mit einer Infektion während unseres Treffens, Gott sei Dank! Aber mittendrin geschah, was vorher nicht vorstellbar war: Die Bundesregierung hat einen bundesweiten Lockdown angekündigt. Plötzlich war jeder mit seinem Handy beschäftigt: Ab dem folgenden Montag mussten Notfallpläne her, Jugendhausschließungen organisiert, Programme abgesagt werden. Man könnte meinen, ein Alptraum für eine CVJM-Tagung.

Mein Empfinden war das genaue Gegenteil: Was konnte in solch einer

Extremsituation, die keiner bisher erlebt hatte, Besseres geschehen, als diese gemeinsam zu erleben und so gut es ging zu bewältigen? So kam es, dass wir die Tagung einen Tag früher beendeten: Mit einer 30-minütigen Delegiertenversammlung, der kürzesten in der AG-Geschichte, und einem zweistündigen Abendmahlsgottesdienst, durch den wir gesegnet und gesendet in den vor uns liegenden Lockdown gingen.

Ich bin überzeugt, dass dies ein Grundstein für das war, was wir seither erleben: Die AG der CVJM lebt schon immer vom Erfahrungsaustausch, vom gegenseitigen Helfen und Beraten der Vereine untereinander, wozu wir als AG-Geschäftsstelle einen kleinen Teil beitragen.

Seit Mitte März nun haben wir in den sechs Regionen (Ost-, Nord-, West-, Süd-, Bayern-, Hessen-AG) anfangs wöchentliche, später 14-tägige, inzwischen monatliche digitale Regionaltreffen per Zoom. Neben einem persönlichen Austausch kommen seither immer auch die jeweils aktuellen Themen vor: von Stornierungskosten von Freizeiten bis alternativen Freizeitkonzepten, von Ideen zur Liquiditätsbeschaffung

bis zu Tipps für virtuelle Mitglieder-versammlungen.

Es ist für mich bewegend zu erleben, wie sich Kolleginnen und Kollegen aus den örtlichen CVJM beteiligen, ihre Erfahrungen beisteuern oder einfach nur mal Frust ablassen und für sich beten lassen – digital, versteht sich, aber zum Glück versteht der Herr dieser Welt auch Bits und Bytes.

So hat uns Corona interessanterweise näher zusammengebracht. Kolleginnen und Kollegen, die sich sonst vielleicht einmal im Jahr treffen, haben regelmäßigen Austausch. Ich weiß, welche Farbe die Küchenwand des CVJM-Sekretärs in Bremen hat und welches Bild bei der Kollegin in Erlangen an der Wand hängt. Wir wollen verstehen, was wir an digitalen Tools auch im »normalen« Alltag nutzen können.

Was haben wir aus der Corona-Zeit gelernt? Zumindest, dass wir nicht allein mit den Herausforderungen sind, sondern dass wir zusammenstehen können und unser gemeinsamer Auftrag uns verbindet.

Jürgen Baron

Generalsekretär der AG der CVJM

»Wo Zukunft Kirche trifft«

*Rückblick auf den Online-Studentag
von CVJM Baden und churchconvention*

► Wie kann es mit Kirche während und nach der Krise weitergehen? Welche Herausforderungen und Gestaltungsmöglichkeiten gibt es – und wie können wir uns gegenseitig inspirieren und mit innovativen Ideen unterstützen?

Rund um diese Fragen trafen sich 65 Teilnehmende zu einem Online-Studentag, initiiert vom CVJM Baden in Kooperation mit dem Netzwerk churchconvention.

In einem einleitenden Grußwort stellte Oberkirchenrat Matthias Kreplin freudig fest, wie viel Engagement, Innovation und Kreativität in den vergangenen Wochen sichtbar wurde: »Das System ist veränderbar.« Hansjörg Kopp, Generalsekretär des CVJM Deutsch-

land, wünschte allen Teilnehmenden weiterhin viel Mut, Neues zu denken.

Kirchenrat Thomas Schlegel aus der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands teilte seine Gedanken zu fünf Spannungen, die zurzeit sehr präsent sind in der Kirche. Nicht zuletzt wurde in den letzten Wochen die große Spannung zwischen Konzentration und Innovation deutlich. »Ist unsere »Mitte« außen?«, fragte er provokant auf der Suche nach dem Kern von Kirche.

Auch Katharina Haubold, Projektreferentin Fresh X und Lehrbeauftragte an der CVJM-Hochschule, wies darauf hin, wie wichtig die Frage nach dem »Warum?« des kirchlichen Handelns sei. Sie beschrieb die Rolle der Kirche der



Zukunft mit ungewohnten Worten: Innovatorin, Ästhetin, Katalysatorin.

Die Impulse gibt es in einem grafischen Protokoll zusammengefasst, ebenso weitere Gedanken zum Tag, Berichte und Bilder: wo-zukunft-kirche-trifft.de/online-studentag

Pfarrerin Regine Born
churchconvention

Anzeigen

ICH SCHÄME MICH DES EVANGELIUMS NICHT.



JETZT FÜR
KOSTENLOSE INFOWOCHEN
ANMELDEN:
JOHANNEUM.NET



Evangelistenschule
Johanneum
Wuppertal

FUNDIERTE THEOLOGIE //
MISSIONARISCHER FOKUS //
TIEFE GEMEINSCHAFT //
STARKER PRAXISBEZUG //



WEITERBILDUNG

Zertifizierte Weiterbildung **WILDNIS- UND ERLEBNISPÄDAGOGIK**

Juli 2021 bis Juni 2022

5 SEMINARBLÖCKE

22,5 SEMINARTAGE

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

KURSKOSTEN: AB 1850 EURO

www.institut-ep.de

YMCA University of Applied Sciences

AKKREDITIERT

HESSEN
Hessische
Lehrkräfteakademie

www.akkreditierung.hessen.de



in der Individual- und Erlebnispädagogik
Mit Sicherheit
pädagogisch
basiert



angedacht

Mit Gott mutig Neues wagen



► »Ob eine Sache gelingt, erfährst du nicht, indem du darüber nachdenkst, sondern indem du es ausprobierst.«

Dieser Spruch zierte eine Postkarte, die ich zu meinem letzten Umzug inklusive Stellenwechsel vor drei Jahren von einer Freundin bekommen habe.

Zugegeben, ich bin jemand, der nicht besonders experimentier- und risikofreudig ist. Ich gehöre eher zu den steten Menschen und tue mich oft schwer damit, meine gewohnte Umgebung bzw. meine Komfortzone zu verlassen. Auf der anderen Seite komme ich immer wieder an Punkte, an denen ich mir Veränderung wünsche oder an denen ich neugierig auf andere Wege und Möglichkeiten werde. Und natürlich gibt es auch

Situationen und Lebensumstände, in denen Veränderungen gar nicht bewusst herbeigeführt werden, sondern einfach passieren oder dringend nötig sind.

»Veränderung ist niemals leicht«, hat die Schauspielerin Sally Field einmal gesagt. Dem kann ich uneingeschränkt zustimmen. Schließlich gilt es, Vertrautes und Liebgewordenes loszulassen und sich auf Neues einzulassen. Auch wenn ich vieles planen, durchdenken und vorbereiten kann, bleibt doch auch Ungewissheit und Unsicherheit, wie es dann in der Realität wirklich sein und ob es gelingen wird.

Was mir in aller Skepsis und Zurückhaltung in Umbruchssituationen hilft, ist Gottes Zuspruch: »Hab keine Angst, ich bin bei dir!« An vielen Stellen in der Bibel hat Gott so Menschen ermutigt, die vor neuen Aufgaben oder Herausforderungen standen: zum Beispiel Josua, als Mose ihn zum neuen Anführer Israels machte, Salomo, als er den Auftrag bekam, den Tempel zu erbauen, oder Jeremia, als er von Gott berufen wurde. Und ich bin überzeugt, dass dieser Zuspruch jeder und jedem von uns gilt. Veränderung gehört zum Leben dazu, nur so kann man sich weiterentwickeln.

Auch wenn der Weg, die Aufgabe, die Veränderung mir schwerfällt, weiß ich mich doch begleitet, geführt und geschützt. Mit dieser Zuversicht kann ich Altes loslassen, Sachen ausprobieren und mutig Neues wagen.



Nadine Knauf
Referentin CVJM-Sport

